

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 203.

Sonntag, den 21. Juli.

1844.

Den im Tageblatte Nr. 200 angezeigten „schändlichen Bankerott“ betreffend.

(Eingefendet.)

Es ist sehr dankenswerth, daß uns das Tageblatt bisweilen Notizen bringt, die wir nicht leicht in einem andern Blatte lesen. Das war der Fall mit der oben bezeichneten Mittheilung, ein wahrhaft schändlicher Bankerott! — Durch solche Anzeigen wird das Publicum auf alle diejenigen aufmerksam gemacht, denen es mehr als gewöhnliches Vertrauen schenken soll. — Ja es möchte zum Frommen unserer Stadt — einer Handelsstadt — noch mehr geschehen als mit obiger Anzeige bewirkt wurde; es sollten auf irgend welche Art die fiesigen Zustände näher berührt und namentlich die Fälle in das Auge gefaßt werden, wo es sich um Warnung des Publicums handelt! Einem Uebel vorzubeugen ist, wie wir Alle wissen, besser und klüger, als dasselbe hinwegzurufen, wenn es einmal da ist.

Und so würde es sich denn gewiß verlohnen, wenn man hier und da Nachweise darüber läse: was an diesem oder jenem — bisweilen recht schmaligen — Bankerotte wohl schuld sei, ob Verschwendung beider Ehegatten, oder des Mannes oder der Frau allein, ob die Weinstube, Kutsche und Pferde und sonst Nachlässigkeit in den Geschäften, ob unsinnige Speculationen, ob am Ende gar nur der Wunsch: wenigstens einige Zeit für einen „großen“ Mann zu gelten, oder aber: wer wirklich „unschuldig“ an seinem Fallissement sei, oder ferner, ob das dritte und vierte Haus mit in das Unglück gestürzt wird, ob gar arme Diensthofen betrogen werden? zc. Zugleich könnte damit verbunden werden, eine Betrachtung dieses oder jenes Verhältnisses unter den sogenannten Katastrophen, und eine Erörterung der Frage, ob diese im Stillen nicht selbst unter sich sagen, daß X. oder Y., der jetzt „einen Mann spielt“ durch die Accorde oder Fallimente seiner selbst oder seines Vaters in die Höhe gekommen sei, und sich jetzt von tausend Thränen Unglücklicher nähre — müsse!

In solchen Betrachtungen läge Lehre und Warnung zugleich, und noch dazu dahinter eine Zufriedenheit mit unsern Zuständen verborgen, um die wir zu beneiden sein würden — wenigstens wäre solche in Aussicht, denn wir würden uns Alle besser hüten!

Und könnten eben diese Betrachtungen nicht noch erweitert werden? Gibt es nicht Fälle, in denen zwar das strenge Gesetz die nöthige Vorsicht anbefiehlt und uns dann schützt, in denen wir aber aus Rücksichten des Zartgefühles oder aber des

Gewerbes, der bürgerlichen Stellung zc. nicht immer vorsichtig genug sein können, wenigstens (es ist kaum zu viel gesagt) nicht dürfen!

Wie mancher Handwerker liefert und verborgt seine Producte Jahre lang an Leute, die ihm anfangs zu vornehm scheinen, als daß er sie mahnen sollte, die er aber endlich doch mit Strenge angehn muß. Was hört er auf einmal? — Es gehört Alles der Frau zc.; ja man zeigt ihm sogar ein vor langer Zeit abgefaßtes Document vor! O, dergleichen giebt es noch Manches in unserer übrigens so schönen Stadt, und man frage nur einigermaßen bei kundigen Geschäftsleuten nach, ob der ebengedachte Fall selten oder sehr oft vorkommt? Und das übrigens nicht etwa unter Umständen, wo jeder Vernünftige bei einiger Aufmerksamkeit auf das Leben und die Verhältnisse der betreffenden Personen gleich wahrnehmen mußte, daß er betrogen sei, wenn er dem Manne borge, dem Manne, der bisweilen sogar laut Urkunde nicht einmal die nöthigsten Kleider eigenthümlich besitzt, die er am Leibe trägt! — Auch ist man gewöhnlich bereit, die Angaben hierüber mit gutem Gewissen zu beschwören.

Giebt es endlich nicht vielleicht Familien in dieser oder jener Stadt, deren zahlreiche männliche Mitglieder — nicht ungenirt im leichtsinnigen Vorgehen und Schuldigbleiben — unter ihren Vornamen sämmtlich Einen haben, welcher gleich lautet? Sollten da nicht Fälle vorkommen, oder am Ende schon vorgekommen sein, wo der Creditbedürftigste diesen Einen Namen, der ihn nicht von seinen übrigen Brüdern zu unterscheiden vermag, allein unterzeichnet, damit man ihn später, wegen der jedenfalls entstehenden Weiterungen nicht aus seiner Unterschrift belangen könne? — Nun, zu belangen ist er, aber wenn kann es oft zur Execution kommen?

Wir vergessen nicht, daß es Jedes Schuldigkeit sei, vorsichtig zu handeln; sollen wir aber, namentlich die Handwerker, denn gleich von Anfang herein in der Meinung leben, wir hätten mit Betrügnern zu thun? Sollen wir noch denunciiren, um unsere Geschäftszeit zu schmälern? A.

Ein Vorschlag zur Güte.

Stets, wenn ich in den Zeitungen einen Heirathsantrag las, wurde ich schmerzlich bewegt ob des traurigen Umstandes, daß die jungen Männer jetzt so wenig Bekanntschaft mit jungen Frauen haben, und daß sie deshalb ihre Zuflucht zu den öffentlichen Blättern nehmen müssen. — Ich habe daher

zum Besten dieser armen noch Eifersüchtigen ein Mittel zu erdenken gesucht, wodurch den heirathelustigen Männern geholfen werden könnte. — Es dürften nämlich alle respectablen Eltern, welche Töchter und Geld haben, von Zeit zu Zeit nur eine Liste in ein vielgelesenes Blatt und zwar, wie folgt, einrücken lassen:

Aurora Luise Dorine Goldmann: Leipzig, 50,000 Thlr.

Diamantia Silberlein: Chemnitz, . . . 30,000 „

Lieberiane Thalera: Dresden, 20,000 „ u. s. w.

Weiter bedürfte es keiner näheren Bezeichnung. — Auf diese Weise nun brach ein junger Mann bloß, sobald er die Summe, welche seine Zukünftige haben soll, gefunden, sogleich peridnlich beim Vater um die Hand der Tochter anzuhalten; denn es ist doch gewiß viel angenehmer, wenn die jungen Männer gleich wissen, wo Barthel Most holt, als wenn erst alle Welt ihr stilles bescheidenes Begehren in den Zeitungen liest; — und wie viel erfreulicher wird es den jungen respectablen Damen sein, wenn sie nun nicht die weibliche Delicatesse bei Seite legen, sich mit ihren Geldsäcklein melden, und vielleicht gar, wenn sie zu spät kamen, oder sonst nicht convenirten — ohne Bräutigam wieder abmarschieren müssen, sondern die Freier sogleich ins Haus kommen. Sollte dieser Vorschlag Beifall finden, so würde es mich sehr erfreuen. — Doch meine lieben Mitschwester, die ihr keine 50, 30, 20 oder 10,000 Thlr. habt, ihr werdet, und das mit Recht, fragen: was soll aus uns werden? wo sollen wir Männer hernehmen, um unter die gepriesene Ehestandshaube zu kommen? — O jaget nicht! auch für Euch, zu denen ich selbst gehöre, habe ich ein herrliches Mittel erfunden. — In der jetzigen schönen Zeit, wo auch Frauen das Turnen und Schwimmen lernen und wir dadurch gleichsam stillschweigend in die Rechte der Männer mit eingeseht werden, können wir uns leicht das Recht, selbst Männer zu holen, aneignen; darum hört meinen zweiten Vorschlag: Ihr habt, meine lieben Freundinnen, gewiß ein wenig Geschichte studirt, und so wird euch wohl der Raub der Sabinerinnen (ungefähr 750 Jahre vor Christi Geburt) nicht unbekannt sein; die Römer brauchten Weiber und wir brauchen Männer — also wollen wir jetzt umgekehrt handeln! — Wir lernen Turnen und Schwimmen, wodurch wir muthig und kräftig werden, dann, wenn künftiges Jahr der Polenball in London statt findet, reisen wir unter dem Vorwande, zum Besten der Polen an jenem Balle Theil zu nehmen, nach England; wir bedürfen, nun selbst stark und muthig, keinen männlichen Schutz, kein vieles Reisegeld — wir wandern zu Fuß, und kommt uns ein Wasser in den Weg, schwimmen wir hindurch, jedes Hinderniß besiegt unser starker Arm, und so kommen wir glücklich in London an. — Ich hoffe die Engländer werden nicht weniger galant gegen die deutschen Damen sein als unsere Stutzer in Sachsen; und wenn sie erst hören, wir kommen von dem weltberühmten Leipzig her, wird Staunen, Freude und Verwunderung sie ergreifen! — Wir indessen schauen uns nach den häßlichen hoch und kräftig gewachsenen schwarzäugigen Polen um, glaubt mir, es giebt dort viele, und wir müßten doch unsern Reizen gar nichts zutrauen, wenn wir nicht bestimmt hoffen könnten, die feurigsten Jünglinge mit einem Schlage gefangen zu nehmen, und sie mit rostigen Eheschellen an uns zu schmieden, in denen sie sich gewiß beglück-

ter fühlen werden, als in den Fesseln der bösen Ruffen. — Was meint ihr, meine lieben Mitschwester, zu diesem allerdings etwas Kühnen Vorschlage? Ich dachte: wir führten ihn also nächstes Jahr aus. F. A. D. K.

Die Handwerksmißbräuche der Gesellen.

So lautet die Ueberschrift des fünften Abschnitts eines neuerdings (Magdeburg, Creutz'sche Buchhandlung 1844) erschienenen und für denkende Gewerbsgenossen in mannichfacher Hinsicht belehrenden Werkchens von Ch. v. Stock: „Grundsätze der Verfassung des Gesellenwesens der deutschen Handwerker.“ Die Art und Weise, wie der Verfasser seinen Stoff behandelt, wird die Mittheilung jenes fünften Abschnitts klar machen. Er sagt:

Alle polizeilichen Institutionen, auch die religiösen, haben zu allen Zeiten das Unglück gehabt, über den Formen, in welchen sie ins Leben traten und in Wirksamkeit erhalten werden sollten, verdunkelt und endlich gar vergessen zu werden, wenn diese immer dieselben blieben und überall unter allen Umständen gleiche Wirkung hervorbringen sollten. Dieses Schicksal traf auch die gesellschaftliche Verfassung, die Gebräuche und Gewohnheiten der Gesellen. Von ihnen selbst wurden ihre Rechte oft zu weit ausgedehnt, ihre Gebräuche und Gewohnheiten durch schlechte Auslegung und willkürliche Zusätze verderbt, für die Ruhe der Meister und ihrer Mitgesellen störend, und gelegentlich lästig für das ganze Publicum; und doch hatten diese Gewohnheiten den ganzen Handwerksstand so durchdrungen, daß ein zünftiger Meister oder Gesell ohne Verehrung derselben, gar nicht gedacht werden konnte, und ein fast dreihundertjähriger, bald stiller bald öffentlicher Kampf der polizeilichen Gesetzgebung dazu gehörte, sie, wo nicht zu vernichten, doch unschädlich zu machen. Die vorzüglichsten Mißbräuche, welche in alter und neuer Zeit fast bei allen Gesellenbrüderschaften vorgekommen sind, bestehen in folgenden:

- 1) Uebertreibungen der Formlichkeiten bei dem sogenannten Gesellenmachen.
- 2) Bizarrerie bei der Abhörung des Wandergrußes.
- 3) Zeitverschwendung, kostspielige Bewirthung der Wandergesellen bei der Umschau und unbescheidene Forderungen derselben.
- 4) Grenzenlose Ausdehnung ihres Sittengerichts, des damit verbundenen Berruffs oder Scheltens der Meister und Gesellen, oft ganzer Gewerke.
- 5) Unduldsamkeit gegen bewehrte Gesellen, und solche, die sich in Fabriken verdingt hatten, desgleichen gegen die im Dienste stehenden Soldaten.
- 6) Willkürliche Feier gewisser Tage und Feste, Fastnacht, dritter Feiertag, blauer Montag.

Die drei ersten Arten sind für uns weniger bedeutend, weil ihre Folgen nicht das gesammte Publicum berührten und durch Wachsamkeit der Innungs-Obern beschränkt oder ganz vermieden werden konnten. Allerdings sind bei dem Gesellensprechen der Böttcher, Hutmacher, Tischler, Seiler, Schlosser und selbst bei den Buchdruckern¹⁾, Härten vorgekommen, sie trafen aber

1) Geßners Anfangsgründe der Buchdruckerkunst. Leipzig, bei dem Verfasser. 1743.

gewöh
übel,
hatten
selbst
gegeben
da der
sollte,
sellen
schädli
die G
D
Reiche
ist sch
achtzel
W
die U
wieder
ungeb
fortsch
merks
Zeit
der G
1842
in J
dassel
ange
zur
Spei
pische
Derje
Wort
geben
dem
Bert
Her
Kar
Ein
Fra
Fra
Jur
Kar
Sol
H
Ch
Ka
An
Co
Ka
Jo
Jo
E

gewöhnlich nur solche Burschen, welche sich in den Lehrjahren übel, besonders durch Unhöflichkeit und Ungehorsam, ausgezeichnet hatten, und es liegt sehr nahe, daß die unzufriedenen Meister selbst Veranlassung zu einer Correction bei dieser Gelegenheit gegeben haben; wir wollen sie aber dennoch nicht entschuldigen, da der Zweck der dabei vorkommenden Gebräuche dazu dienen sollte, die Festlichkeit des Tages und die Freude der jungen Gesellen über ihren neuen Stand zu erhöhen, aber nicht ihnen schädlich zu werden, was gar nicht zu vermeiden war, wenn die Gebräuche wörtlich befolgt wurden.

Die Strafe bei Abhörung des Bändergrüßes, wie sie das Reichspatent vom 31. August 1731, Artikel IX., beschreibt²⁾, ist sehr hart und in dem Grade in der letzten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts gewiß nicht vorgekommen.

Was die übertriebenen Forderungen der Wandergesellen an die Umschmuggesellen anlangt, so wird zugegeben, daß hin und wieder alternde Gesellen die jüngern, besonders an Sonntagen, ungebührlich in Anspruch nahmen; man konnte indeß von der fortschreitenden Bildung der Handwerker und von der Aufmerksamkeit ihrer Obern hoffen, daß diese Beschwerde mit der Zeit ganz aufgehört haben würde; auch bestanden schon, je nach der Größe der Städte, einschränkende Vorschriften.

(Fortsetzung folgt.)

Die Unterscheidungsgabe des Kaiman.

In „Pfyffer's Bildern a. d. Orient,“ Zürich 1842 S. 3 bis 5 wird über das Krokodil oder Kaiman in Java eine auffallende Erfahrung mitgeteilt. Häufig wird dasselbe von den Eingebornen „mit Früchten und Backwerk“ angeblich bewirthet. Die Ungeheuer kommen „regelmäßig und zur gewohnten Stunde in die Nähe der Wohnungen, wo sie Speise zu erhalten hoffen.“ Da ist nichts Unglaubliches; auch

2) Ingleichen so halten sie auch auf ihren Handwerkgrüßen, läppische Lebensart und andere dergleichen ungereimte Dinge so scharf, daß Derjenige, welcher etwa in Ablegung oder Gräßung derselben nur ein Wort oder Jota schießt, sich alsbald einer gewissen Geldstrafe unterziehen, weiter wandern oder wohl öfters den Weg zurücklaufen und von dem Ort, wo er hergekommen, den Saß anders holen muß.

in dem Folgenden würde nichts davon zu spüren sein. „Auf der Rhede von Batavia kann man oft 20 bis 30 solcher Ungeheuer liegen sehen, welche bei einander im Wasser oder Schlamm liegen und auf Fütterung warten.“ Aber nun kommt es: „Die Eingeborenen rudern zwischen ihnen und neben ihnen in ausgehöhlten Baumstämmen, welche kleiner als die Thiere sind, umher, ohne irgend eine Gefahr zu besorgen, und es ist, erzählt der Verfasser weiter, kein einziger Fall bekannt, daß ein Indianer in seinem kleinen Canot von dem Kaiman ergriffen worden wäre. Dagegen weiß ich sehr viele Beispiele von Europäern anzugeben, welche ihre Sorglosigkeit mit dem Tode bezahlen mußten.“ Zwei schreckliche Beispiele davon werden nun ausführlich mitgeteilt. Ist die Beobachtung gegründet, wie wäre wohl solche Unterscheidungsgabe bei diesen Bestien zu erklären? Daß das Krokodil bis auf einen gewissen Grad gezähmt und zutraulich gemacht werden kann, leidet keinen Zweifel; es hätte sonst nicht in einigen alten ägyptischen Tempeln gehegt, gepflegt und göttlich verehrt werden können; und was Pfyffer hier von Java über die Eingeborenen mittheilt, findet auch Bestätigung durch Laing's Reisen und durch andere Nachrichten über Sumatra.

Aber warum soll nun das Krokodil gegen Europäer gleich die angeborene Nordlust geltend machen? Vielleicht weil sie eine dem Thiere ganz fremdartige Ausdünstung haben und durch ihre Kleider sich nicht minder in ganz anderer Gestalt, als die Eingeborenen zeigen. Uebrigens muß doch die ganze Thatsache noch wenigstens bis zu einem gewissen Grade beschränkt werden. Wenn ein Fürst von Rupana (auf der Insel Timor), erzählt derselbe Beobachter S. 133 bis 141, den Thron besteigt, wird, weil er vom Krokodile abstammen glaubt, demselben an der Küste ein schöngebildetes, mit Blumen bekränztes Mädchen zum Opfer hingelegt, und das Krokodil, herbeigerufen, verzehrt die Unglückliche im Nu. Hier ist doch also auch eine Unterscheidung, welche aber von der Bestie nicht verschont wird. Beiläufig empfehlen wir diese letzte Mittheilung als einen rechtlichen Opernstoff. Man denke, welche Situationen, Garderobe, Decorationen, Ballets und Gesänge hier stattfinden können! (Ausland).

Sonntag den 21. Juli 1844 predigen:
zu St. Petri früh: Herr M. Großmann,
Vesp.: M. Michaelis;
in Connewitz: M. Michaelis.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Vom 13. bis 19. Juli sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 13. Juli.

Berta Hofwirths Kind, 8 Monate 2 Wochen alt, Rathsactuari und Advocaten Tochter, am Thomaskirchhofe.
Herr Johann Gottfried Pufendorf, 48 Jahre 2 Monate alt, Bürger und Bäckermeister, in der Petrusstraße.
Karl August Göbbel, 48 Jahre alt, Colorist, im Jacobshospital.
Ein todgeb. Knabe, Johann Goetfried Dröngels, Wundverleihers Sohn, in der Poststraße.

Sonntags, den 14. Juli.

Frau Elisabeth Fischer, 82 1/2 Jahre alt, Bürgers und Instrumentenmachers Ehefrau, an der Pleiße.
Frau Friederike Hanke, 74 1/2 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Witwe, in der Burgstraße.
Jungfrau Karoline Friederike Wase, 16 Jahre 7 Monate alt, Markthelfers Tochter, in der Universitätsstraße.
Karl Robert Lange, 10 Wochen alt, Fabrikarbeiters Sohn, in der Zäpfer Straße.
Johanne Christiane Wilhelmine Schüke, 50 1/2 Jahre alt, Polizeidieners Witwe, in der Friedrichstraße.

Montags, den 15. Juli.

Herr Karl Heinrich Ditzel, 74 Jahre alt, ehemaliger Bürger und Schneidermeister, Incorporirt im Johannishospital.
Christoph Kldpzig, 65 Jahre alt, ehemaliger Markthelfer, in der Universitätsstraße.
Karoline Louise Michaelis, 6 Tage alt, Mühlknappens Tochter, im Naundorfschmal
Antonie Therese Niebrich, 7 Monate alt, Einwohners Bewilligungstochter, in der Glockenstraße.

Dienstags, den 16. Juli.

Constanze Thecla Ulrich, 2 1/2 Jahre alt, Registrators in der Königl. Sächs. Kreisdirection Tochter, in der Querstraße.
Katharine Sophie Kitzling, 5 Monate alt, Bildhauers Tochter aus Berlin, in der Nicolaisstraße.
Johann Friedrich Troncke, 60 Jahre alt, Einwohner, in der Hospitalstraße.
Johanne Alma Arnold, 1 1/4 Jahr alt, Wächters auf der Magdeburger Eisenbahn Tochter, im Brühl.
Ein unehel. todgeb. Knabe, in der Albertstraße.

Mittwoch, den 17. Juli.

Herr Bernhard Moriz Küper, 43 Jahre alt, Bürger und Kaufmann, an der Pleiße.
Jungfrau Bertha Simon, 27 Jahre alt, Bürgerin, Kaufmanns und Hausbesizers hinterlassene älteste Tochter, in der Windmühlenstraße.

Adam Bruno Apell, 11 Tage alt, Instrumentenmachers Sohn, im Brühl.
Christiane Elisabeth Weber, 49 Jahre alt, Schneidermeisters Witwe aus Etdteritz, vor dem Windmühlenthore.
Anna Marie Serbe, 9 ³/₄ Jahre alt, Hausmanns Tochter, im Salzgäßchen.
Friedrich Karl Kägel, 20 Tage alt, Kutschers Sohn, in der Blumengasse.
Ein unehel. Zwillingssknebe, 11 Wochen alt, Versorger im Georgenhaufe.

Donnerstags, den 18. Juli.

Jungfrau Henriette Trautmann, 34 Jahre alt, Bürgerin und Bierschenkens hinterlassene älteste Tochter, in der Petersstr.
Friedrich Hermann Bunge, 25 ¹/₂ Jahre alt, Markthelfer, in der Gerbergasse.
Gottlob Friedrich Dinnemann, 56 Jahre alt, Hausmann, in den Thonbergstraßenhäusern.
Ein unehel. Knabe, 4 Monate alt, in der Brüdergasse.

Freitags den 19. Juli.

Herr M. Karl Friedrich Heinze, 83 ¹/₄ Jahre alt, Privatgelehrter, an der alten Burg.
Herr Johann Daniel Funke, 61 ¹/₄ Jahre alt, Gold- und Silberplättner, an der Wasserkunst.
Herr August Kenker, 40 Jahre alt, Handlungs-Commis, in der großen Fleischergasse.
Friedrich August Heinrich Müller, 2 Jahre alt, gewesenen Polizeidieners Sohn, am Gerichtswege.
11 aus der Stadt, 19 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospital, 1 aus dem Georgenhaufe, 1 aus dem Jacobshospital; zusammen 33.

Vom 18 bis 19. Juli sind geboren:

15 Knaben, 9 Mädchen = 24 Kinder, worunter zwei todgeborene Knaben.

Freitags, den 26. Julius dieses Jahres, Nachmittags 3 Uhr, soll im Gasthose zu Lindenau eine Bauzulage, bestehend aus eichenen Schwellen, kiefern Säulen, Niegeln, Mauerlatten und Sparren, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung von dem unterzeichneten Gericht öffentlich versteigert werden. Leipzig, am 1. Julius 1844.

Das Raths-Landgericht.
Böttger, Act.

**Fünf Thaler Belohnung.
Bekanntmachung.**

Nach einer bei uns erstatteten Anzeige ist in der 8ten Abendstunde des 18. d. Mts. am Eingange der gegenwärtig auf dem Königsplaz hier erbauten Kunststreiterbude die nachstehend beschriebene Uhr entwendet worden.

Indem wir den dormaligen Besitzer dieser Uhr, so wie sonst Jedermann, welcher über jenen Diebstahl etwas Näheres anzugeben vermag, zur ungesäumten, bei uns zu bewirkenden Anzeige auffordern, warnen wir zugleich vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des Gestohlenen und bemerken, daß der Bestohlene für denjenigen, welcher zuerst solche Mittheilungen machen wird, daß in deren Folge die Entdeckung des Thäters und die Wiedererlangung der Uhr erfolgt, eine Belohnung von **fünf Thalern** bestimmt hat. Leipzig, den 19. Juli 1844.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Drescher.

Beschreibung der entwendeten Uhr.

Dieselbe war eine goldene Cylinder-Uhr, ungefähr 13 Linien groß, zum Aufspringen, ciselirt und gravirt, das Zifferblatt von Silber, die Cuvette von Messing. Auf letzterer waren die Worte: Echappement à cylindre quatre trous en pierre, auf dem Zifferblatte aber drei Rosen gravirt.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind vom Abende des 17. bis zum Abende des 18. jetzigen Monats die nachstehend verzeichneten Gelder und Effecten aus einem im Brühl alhier gelegenen Hause entwendet worden.

Vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des Gestohlenen warnend, fordern wir Jedermann, welcher über diesen Dieb-

stahl oder den Dieb einige Auskunft zu geben vermag, hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden.

Leipzig, den 19. Juli 1844.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Drescher.

Verzeichniß der gestohlenen Effecten.

- 1) ungefähr 13 Thlr., welche aus einem Doppelthalerstücke, einem Einthalerstücke, etwa 5 Thlr. in ¹/₃ Stücken und außerdem aus kleinerer Münze bestanden haben;
- 2) eine eingehäufige silberne Taschenuhr, Spindelwerk, mit Emaille-Zifferblatt, arabischen Ziffern, gelben Zeigern und glattem Deckel, und
- 3) ein Cigarrenetui von grünem gepreßten Leder, Landschaften vorstellend, und zum Zusammenschieben eingerichtet.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 3. bis zum 17. d. M. ist eine ziemlich große Taschenuhr, mit welchem Emaille-Zifferblatte, stählernen Zeigern und arabischen Ziffern aus einem in der kleinen Fleischergasse alhier befindlichen Quartiere entwendet worden.

Wir fordern den gegenwärtigen Besitzer der Uhr und sonst Jedermann, welche über diesen Diebstahl einige Nachricht zu geben vermag, zur ungesäumten Anzeige auf und warnen zugleich vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung der Uhr.

Leipzig, den 19. Juli 1844.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel.

Drescher.

Schweizer Salon.

Heute letzte Vorstellung der dritten Abtheilung im Saale der alten Waage. Eintrittspreis 10 Ngr. Anfang halb 8 Uhr. Abonnement-Billets, die man nach Belieben gebrauchen kann, sind Morgens Thomaskirchhof Nr. 20, 2 Treppen zu bekommen, 6 Stück zu 1 Thlr. 6 Ngr., 12 Stück zu 2 Thlr.

Loose zur 3. Classe — Ziehung den 5. August — empfiehlt
bestens **Carl Marg**, Gewölbe Hairstr. 19.

Um fernern Irrthum zu vermeiden, zeige ich hiermit an, daß die Unterrichtsstunden im Stricken, Nähen, Stricken u. s. w. ihren ungesährten Fortgang bei mir haben. Peterswinger Nr. 6, parterre.

In der **Fest'schen** Verlags-, Buchhandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Bewegung des Socialismus und Communismus.

Von
Th. Delkers.
Brochirt. Preis $\frac{2}{3}$ Thlr.

Das Ganze der Wasserheilmethode

in den
wichtigsten für sie passenden Krankheiten des
menschlichen Körpers.

Bearbeitet
nach den Ansichten älterer und neuerer Aerzte und besonders nach
eigenen Beobachtungen und Erfahrungen

für
Aerzte und gebildete Nichtärzte

von
Friedrich Stecher,
praktischem Arzte, Wundarzte, Geburtshelfer und ärztlichen Dirigenten
der Wasserheilanstalt zu Kreischa bei Dresden.
Brochirt. Preis 1 Thaler.

Rathgeber

bei Zahnleiden,

oder
Repertorium

der
bewährtesten Mittel,
nicht nur die Zähne schön und gesund zu erhalten, sondern auch
den aus krankhaften Zuständen oder Vernachlässigung der Zähne
entstandenen Leiden, als Caries, schlechtem Athem, Ausfallen
der Zähne u. vorzubeugen.

für
Zahnärzte und Laien.

Von
Dr. J. Schmidt.
Brochirt. Preis $\frac{1}{3}$ Thlr.

* * * Wein-Auction.

Nächste Mittwoch den **24. Juli** früh 9 Uhr soll auf
der Burgstraße in der goldenen Fahne eine Partie Rheinweine
(Rüdesheimer, Forster, Rickling) in größeren und kleineren Ge-
binden öffentlich durch mich versteigert werden.

Die Weine sind rein und gut gehalten, und
wird für die Echtheit derselben garantirt.

Dr. Wilh. Niedel, req. Notar.

* **Fertige Westen, Sommertwine, Bonjours und Röcke** in
schönster Auswahl: **Heinstraße 8, 2. Etage bei S. C. Hoyer.**

Fenstergaze,

glatt und gemustert, in diversen Breiten, empfiehlt im Ganzen
und Einzelnen zu den billigsten Preisen

Ehr. Gottfr. Böbne sen.,
Grimma'sche Straße Nr. 33/591.

Empfehlung.

Feinstes Cremsier Weiß in gebleichtem Rohndl, 1 Sorte
à Centner 18 Thlr.;
ditto 2. Sorte , 17 Thlr.;
feine Bleiweiße in gebleichtem Firniß von 7 bis 16 Thlr.
pr. Centner;
feinstes Cremsier Weiß und feine Bleiweiße in Pack geriebet,
der Centner v. 18 Thlr. — 28 Thlr.,
welche vorzüglich decken und sich stets vollkommen weiß erhal-
ten, so wie alle Sorten bunte Oelfarben, im Ganzen und
Einzelnen zu den billigsten Preisen, empfiehlt
die Farbenfabrik von **E. G. Sändig,**
Frankfurter Straße Nr. 44/1029,
Klostergasse Nr. 11/166.

Waschhaus. Das Waschhaus in der großen Feuerkugel
ist nach vorgängiger Anmeldung jederzeit zu benutzen. Bestel-
lungen nimmt der Hausmann **Kausch** daselbst an.

Verkauf eines Grundstücks auf der Ulrichsgasse mit einer
Parzelle in Reimers Garten in der Lindenstraße als Bauplatz,
worauf 1500 bis 2000 Thlr. Hypothek bleiben können. Das
Nähere zu erfahren Grimma'sche Straße unter den Colonnaden
beim Antiquar **Kuft.**

300 Stück Wein, und 100 Stück Champagnerflaschen sind
zu verkaufen: Burgstraße Nr. 15.

Zu verkaufen ist ein Pianoforte von $5\frac{1}{2}$ Octaven, für
5 Thlr.: **Elisenstraße Nr. 6 bei Ulbricht.**

Billiger Verkauf.

Nur bis Ende dieses Monats werden nachstehende Waaren zu den
beigesezten Preisen verkauft.

Schwarze Mailänder Glanz, Taffet, Kleider à $8\frac{1}{4}$ — 10 Thlr.;
couleur gestreifte Taffet, Kleider à $9\frac{3}{4}$ — 11 Thlr.;
 $10\frac{1}{4}$ und $13\frac{1}{4}$ große weisse Umschlagetücher à 25 Ngr. bis 1 Thlr. und 2 Thlr.;
schwarze Kattune à Elle 15 Pf., das Kleid, à 16 Ellen, 24 Ngr.;
schwarze buntegedruckte Percals und Kattunkleider à $1\frac{1}{6}$ — $1\frac{2}{3}$ Thlr.;
schwarze $\frac{6}{8}$ breite 3 Kleider à $1\frac{1}{4}$ — 2 Thlr.;
Gingham, Schürzen, $\frac{5}{8}$ und $\frac{6}{8}$, à 3 — 4 Ngr.;
Keller, Kattun, $\frac{5}{8}$ und $\frac{6}{8}$, à Elle 13 Pf. bis $2\frac{1}{2}$ Ngr.;
das Neueste in Westen, **Seide** und **Cachemir** à 1 Thlr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.

In Stoffen zu Kleidern und Umschlagetüchern halten wir stets das Neueste zu sehr billigen Preisen.

Local Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

F. Dandert & Comp.

Maitrank, à Bout. 10 Ngr.,

noch eben so frisch und schön wie im Monat Mai, bei
Pfordte & Biedel.

Ein Haus in guter Lage der Stadt im Preise bis zu 60,000 Thlr., so wie ein dergleichen an der Promenade bis 50,000 Thlr., wird zu kaufen gesucht durch
Adv. von **Mücke**, Ritterstraße Nr. 36.

Gesuch. Einige, jedoch nur fähige, ordentliche **Wollsortierer** werden für auswärts gesucht. Näheres im Place *le repos*, 3te Etage links.

* Hier bis sechs Cigarrenmacher können für feine Cigarren dauernde Beschäftigung finden bei **Moritz Kresschmar**.

Ein **gewandter Bediente**, welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, wird zu sofortigem Antritt gesucht durch Agent **J. S. Otto**, Kopsplatz, goldene Brezel.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, Conditor zu werden. Näheres Neumarkt Nr. 36, 3 Treppen.

Zum baldigen Antritt wird ein kräftiger Bursche vom Lande gesucht durch **Moritz Kresschmar**, Frankfurter Straße.

Gesucht wird ein mit guten Attesten versehener Laufbursche, der die Hausmannsstelle mit übernehmen kann. Bei **Tröndlin** im ehemaligen Wintergarten.

Gesuch. Noch einige ganz geschickte Putzarbeiterinnen, so wie Lernende werden sofort angenommen in dem Modegeschäfte von **C. Wagner**, Petersstraße Nr. 8.

Gesucht wird eine gute gesunde Amme, welche schon einmal gestillt hat, zu erfragen im Brühl in der Glocke 3 Treppen hoch. Leipzig den 20. Juli 1844.

Ein junger Mensch, welcher 6 Jahre in einem Porzellans-, Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft conditionirte, und bestens empfohlen werden kann, wünscht hier in einem ähnlichen Geschäft placirt zu werden. Selbiger siehet weniger auf hohen Gehalt, als auf eine gute Behandlung. Nähere Auskunft wird ertheilt im Café belle vue bei **Wih. Reil**.

Dienst-Gesuch.

Ein wohlgezogenes Mädchen aus einer kleinen Stadt, 17 Jahre alt, die seit einiger Zeit als Pächterin in einer nicht unbedeutenden Bäckerei in Halle conditionirte, wünscht zu Michaelis d. J. in Leipzig eine ähnliche Stelle. Es wird nicht auf großen Gehalt, sondern mehr auf solide freundliche Behandlung gesehen. Eine etwa hierauf reflectirende Herrschaft wolle das Nähere beim Herrn Kaufmann **Behrends**, Frankfurter Straße Nr. 54, in Leipzig gefälligst erfragen. Atteste ganz nach Wunsch werden vorgezeigt.

Zu pachten gesucht wird zu Michaelis a. v. eine Gärtnerei nebst Wohnung, in der innern oder äußern Vorstadt. Gefällige Offerten bittet man unter der Adresse A. K. in der Expedition dieses Blattes niederzulassen.

Anerbieten.

Nach Abgang mehrerer Familien aus meinem Hause, welches eins der größten und elegantesten in Rösen ist, sind wieder mehrere Wohnungen zu vermieten. Auch nehme ich Aufträge, einzumieten, gratis an und wünsche nur recht viele gütige Aufträge zu erhalten.

Rösen, am 16. Juli.

Baumbach

Vermietung eines Mittellogis an stille Leute oder einen Herrn, 4. Etage: Klosterstraße Nr. 16, 1 Treppe hoch.

* Vom 1. September an (oder später) sind 2 meublirte Stuben mit Schlaf- und Bedientenstuben zu vermieten. Näheres Windmühlenstraße 42, Gartengebäude 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine Parterre-Stage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Stubenkammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenkammer und Holzraum, für 64 Thlr. Auch kann ein Gärtchen abgelassen werden: Eisenstraße Nr. 6.

In **Lindenau** zu vermieten: eine freundliche Familienwohnung mit Garten, von Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Gemeindevorsteher **Bergl** daselbst.

Zu vermieten ist zu Michaelis die 2. Etage in der Stadt Braunschweig Nr. 38, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere daselbst.

Zu vermieten sind 2 freundliche Schlafstellen vorn heraus: kleine Fleischerstraße Nr. 11, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine kleine Stube mit oder ohne Bett an einen ledigen Herrn: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 2, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten sind zu Michaelis zwei kleine Logis, eins zu 30 Thlr. und eins zu 20 Thlr. Das Nähere Nr. 16/300, neben dem großen Blumenberge parterre zu erfragen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen vorn heraus: Münzgasse Nr. 1, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine geräumige Stube mit freundlicher Aussicht und gesunder Schlafstube mit oder ohne Meubles an einen soliden Herrn oder Dame. Zu erfragen Münzgasse Nr. 14, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein kleines meßfreies Hofstübchen an einen oder zwei Herren mit oder ohne Betten: Neukirchhof Nr. 13/296, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine freundliche Erkerstube nebst Holzbehältniß und Schlafcabinet an einen oder zwei Herren, meßfrei: Neukirchhof Nr. 13/296, 1. Etage.

Zu vermieten ist von jetzt oder Michaelis an, an einen ledigen Herrn eine große helle Stube nebst einer oder zwei Kammern, ohne Meubles: Austraße Nr. 6, 1 Treppe hoch.

Dramatischer Verein

im Wiener Saale.

Heute Sonntag halb 8 Uhr.

1844.

Theater in Tauscha.

Heute Sonntag den 21. Juli: **Johanna von Montfaucon**, Schauspiel in 5 Akten.

Morgen Montag den 22. Juli: **Der Vater der Debitant**, Lustspiel in 5 Akten. **Ernst Crusius**.

Sonntag präcis 6 Uhr

2te Übungsstunde.

Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

TIVOLI.

Heute Sonntag von 3 Uhr bis 6 Uhr Concert, von da an aber nimmt die **Tanzmusik** ihren Anfang.

C. Föld.

Schleusig.

Heute Sonntag früh und Nachmittag Concert nebst **Tanzmusik** vom Musikchore des 1. Schützenbataillons, wobei ich mit kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde. Es ladet zu dessen zahlreichem Besuch ergebenst ein.

G. Gerber.

Heute Sonntag Concert und **Tanzmusik** in **Tannerts Salons**.

*** **Leipziger Saal.** ***

Heute Sonntag starkbesetztes Concert und **Tanzmusik**. Anfang 3 Uhr. **Julius Popisch.**

Eisenbahnschlösschen.

Heute *Poule-Verzügen*, wobei ich mit Beefsteaks und einem feinen Lösschen Lösschenaer Bier aufwarten werde und ein geehrtes Publicum um zahlreichen Besuch bitte.

Morgen Montag Schlachtfest, wobei auch Tanz stattfindet, und ich wieder ein geehrtes Publicum um recht zahlreichen Besuch bitte.

Zugleich mache ich auch einem geehrten Publicum bekannt, daß noch einige Theilnehmer am Mittagstisch Platz finden können. Für kräftige Speisen und prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Lud. Ferd. Bauer, Mittelstraße Nr. 13.

Großer Ruchengarten.

Heute Sonntag starkes hies Concert.

Thonberg.

Heute Sonntag Concert.

Stötteritz.

Heute Sonntag Concert vom Chöre des 2ten Schützenbataillons, wobei ich mit einer bedeutenden Auswahl in Obst und Kaffee Kuchen, so wie warmen und kalten Speisen, worunter neue Kartoffeln mit Häring, aufwarten werde.

Schulze.

* * * Zweinaundorf. * * *

Heute Sonntag starkes Concert.

Extra-Concert in Mächern

Sonntag d. 21. Juli; dabei Stellenfest, wozu ergebenst einladet
Extrafabrik Nachmittags 2 Uhr.

Lenne.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute früh und Nachmittags Concert und Tanzmusik.

Hauschi d.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag ladet zu Obst- und mehreren Sorten Kaffee Kuchen nebst verschiedenen Speisen und feiner Döllner Gose ergebenst ein

A. Lindner.

Heute Sonntag starkes Concert und Tanzmusik in der Oberschenke zu Gohlis.

Hirschschießen

mit Prämien,

Sonntag den 28. Juli

in Knauthayn,

zeigt im Voraus zur geneigten Berücksichtigung an

Eduard Schneider.

Heute Sonntag und morgen Tanz nach dem Flügel in

Siegels Salon.

* * * Heute Tanzmusik * * *
in der Gosenschenke zu Gutritsch

G. Hausstein.

Gasthof zu Lindenau.

Heute Tanzmusik, so wie reichliche Auswahl selbstgebackenen Kuchen.

Heute Sonntag Tanzmusik im Gasthofe zu
Connewitz.

L. Fricdel

Grüne Schenke.

Heute Sonntag ladet zur Tanzmusik und zu verschiedenen Sorten Kuchen ergebenst ein

G. Schneider.

Heute Sonntag Tanz im Gräfe'schen Locale zu Gutritsch

Heute starkbesetzte Tanzmusik in der Oberschenke zu Neudnitz-
Hahnemann.

Heute zum Blumenfeste wird durch meinen Tanzrath Jacob ein fremdartiger Blumentanz bei voller Musik statt finden; auch wird ein Theil des Gartens geblüht sein, um im Freien tanzen zu können. Nur nicht zu spät, meine Herren und Damen, bei

G. Gerhardt im Akaziengarten.



Täglich große Krebse, Aal, nebst einer Auswahl anderer Speisen.

Buen Retiro.

G. W. Grohmann.

Mey's Kaffeegarten,

Salomonstraße.

Heute Sonntag Kirsch-, Himbeer- und andere Sorten Kuchen, so wie Cotelettes mit Schoten, Eierkuchen etc. und kalte und warme Getränke.

Gosenthal.

Heute Sonntag Kaffee- und verschiedenen Kuchen in Portionen.
Morgen Montag Schlachtfest, wozu ergebenst eingeladen wird.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag Stollenfest, wobei alle Sorten Obst- und Kaffee Kuchen in reichlichen Portionen, alle Bier-
sorten sehr gut.

G. Gleichmann.

Volkmarisdorf.

Heute Stollenvergnügen, wobei ich mit Sauerbraten, Beefsteaks mit neuen Schmorkartoffeln, neuen Kartoffeln mit neuen Häringen und einer Auswahl von Obst- und Kaffee Kuchen aufwarten werde. Es bittet um zahlreichen Besuch

F. Tille.

Heute den 21. um 9 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein

August Heinicke, hohe Straße Nr. 7.

Morgen früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein

W. Scholze, Frankfurter Straße Nr. 49.

Oberschenke in Gutritsch.

Morgen Montag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein

G. Heinze.

Einladung.

Morgen den 22. Juli ladet zu frischer Würst und
Ballsuppe ergebenst ein

Gräfe in Gutritsch.

Gosenschenke in Gutritsch.

Montag den 22. Juli ladet zum Schlachtfest ergebenst ein

A. Seyfer.

Ergebenste Einladung. Montag den 22. Juli ladet seine werthen Gäste zu Schweinsknöcheln mit neuen Kartoffeln, Rübgen und neuem Sauerkraut nebst anderen Speisen höchlichst ein **Herrmann**, neuer Anbau, lange Straße.

Der Eingang zu meiner Restauration geht unter der Firma **Bernhardts Restauration**, Reimers Garten, Bosenstraße.

Die Dame, welche gestern, als Sonnabend, am Butterkande das Taschentuch an sich genommen hat, welches ihr ihr Dienstmädchen übergeben, wird auf das freundlichste ersucht, dem Eigenthümer es wieder einzuhändigen. Das Tuch hat das Zeichen C. B. No. 4, und gern folgt darauf eine angemessene Belohnung. Abzugeben Herbergasse Nr. 58, vorn heraus 2 Treppen hoch.

Verloren wurde am Sonnabend Vormittags auf dem Wege von der Universitätsstraße bis ins Schrötergäßchen ein französischer Stubenschlüssel, welchen der Finder bei hiesiger Stadtpostexpedition gefälligst abgeben wolle.

Extrafahrt nach Macheru und Wurzen Sonntag den 21. Juli.

Abfahrt von Leipzig Nachmittags 2 Uhr,
 , , Wurzen Abends 7¹/₂ Uhr,
 , , Macheru Abends 7³/₄ Uhr.

Billets in 3r Classe à 10 Ngr., in 2r Classe à 18 Ngr., sind gültig für die Fahrt von Leipzig bis Macheru und zurück nach Leipzig.

Zugelaufen ist eine junge, gelbbraune Jagdhündin. Gegen die Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang zu nehmen, Ulrichsgasse Nr. 33 bei **Richter**.

Die von der Rüge S. 1881 in dem Aufrufe S. 1853 gesfundene Geringschätzung oder Beleidigung liegt weder im Sinne, noch in den Worten des Aufrufes, dessen Verfasser zum Austritte aus der, von ihm hochgeachteten Communalgarde nicht veranlaßt wurde, sondern wegen Lebensalters vorläufigst ausschied, der aber ein commandirtes Lebehoch bei fraglicher Gelegenheit nicht am Orte findet. **D. M.**

Ohne zur Partei des D. M.—s. oder der des A. halten zu wollen, muß der Unterzeichnete, ein gewiß nicht widerspenstiger **Communalgardist**, doch bekennen, daß es eines verehrten Fürsten wie eines freien Bürgers unwürdig sei, auf Ordre und Befehl Huldigungen zu empfangen und zu spenden. Die heutige Rüge ist übrigens wohl mit etwas zu spitzer Feder geschrieben, welche, von der „Liebe zum Paradien“ geführt, bei schiefem Blicke geschnitten wurde. **D. S.—t.**

Als Neuvermählte empfehlen sich

Robert Seltmann, Graveur.

Wilhelmine Seltmann, geb. **Wostrowsky**.

Leipzig, den 17. Juli 1844.

Theater in Liebertwolkwitz.

Morgen Montag den 22.: Die Tochter des Morgenlandes.
 Dienstag den 23.: die gefährliche Lante. **C. Dietrich**.

Einpaffirte Fremde.

- v. Arnim, Hofbaumstr. v. Potsdam, Hotel de Saxe.
- Alb, Kfm. v. Magdeburg, gr. Blumenberg
- Baruchson, Kfm. v. Lipepool, v. te Pol.
- Bergan, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
- Böhme, Ger. Dir. v. Dresden, Hotel de Sav.
- Beder, D., Kreisphysik. v. Mäh'hausen, Rhein. Hof.
- Brunngräber, Weinhdlr. v. Bennshausen, goldner ahn
- Brandt, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
- Bursch, Dompred. v. Königsberg, und
- Brand, Kfm. v. Amsterdam, Hotel de Russie.
- v. Drabizius, Oberforstrath, v. Magdeburg, Hotel de Pologne.
- Dr. Hler, Kfm. v. Weiningen, und
- Döner, Kfm. v. Weida, Münchner Hof
- Düll, Prof. v. Altenburg, Münchner Hof.
- Dietz, Kfm. v. Lüdenscheld, und
- Dücker, Kfm. v. Dessau, Kranich.
- Draois, Kfm. v. Düren, und
- Drömann, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Saxe.
- Eibach, Ger. Dir. v. Dommigsch, deut. Haus.
- Friedländer, Prof. v. Halle, und
- v. Finkenstein, Graf, v. Düben, Hotel de Sav.
- Serbia, Pastor v. Großg, Münchner Hof.
- v. Gavl, General, v. Oldenburg, und
- v. Gerstenberg, Gräfin, v. Dresden, Hotel de Pologne.
- Glauber, Kfm. v. Prag, Hotel de Baviere.
- v. d. Golz, Oberlieutn. v. Düben, H. de Sav.
- Gorlepp, v. Rauenfor, Kfm. v. Esser, Hotel de Baviere.
- Gattke, Kfm. v. London, Stadt Frankfurt.
- Göpf, Kfm. v. Uhlfeld, grüner Baum
- Gerfurth, Kfm. v. Hainichen, Stadt Hamburg.
- v. Harrach, Gräfin, v. Dresden, und
- v. Hahn, Graf, Erbland:Wasshall, v. Bassedow, Stadt Rom
- Harrer, Kfm. v. Wien, Hotel de Pologne.
- Havessen, Geh. Hofrath, v. Oldenburg, Hotel de Saxe.
- v. Hausen, Major, v. Dresden, Münch. Hof.
- Havessen, Frau Commerz Ráth., und
- Hillingh, Fräul., v. Oldenburg, L. de Saxe.
- Herfurth, Kfm. v. Torgau, gr. Fleischberg, 3.
- v. Hohenthal, Graf, v. Königsbuck, und
- Henthausen, Kfm. v. Lobberich, Hotel de Sav.
- pantusch, Justizamtm. v. Wolgtsberg, großer Blumenberg.
- Jordan, Kfm. v. Offenbach, Hotel de Baviere.
- Josephson, D. v. Upsala, Münchner Hof.
- Jel, Kfm. v. Breslau, Stadt Gotha.
- Jürgens, Kfm. v. Hamburg, Stadt Hamburg.
- Jordan, Fräul., v. Wittweida, Palmbaum.
- Klauer, Kfm. v. Dresden, Stadt Rom.
- Klein, Kfm. v. Mäh'heim, Rheinischer Hof.
- Krimping, Schagrat, v. Pannowec, Hotel de Saxe.
- v. Knoll, Part. v. Posen, Stadt London.
- Kuhn, Kfm. v. St. Gallen, Hotel garni.
- v. Knobloch, General, v. Stargard, und
- Kieferstein, Kfm. v. Wien, Hotel de Pologne
- Kahle Sänger v. Grätz, Stadt Gotha.
- v. Kuhla, Part. v. Prag, und
- Kierstein, Kfm. v. Stettin, Hotel de Baviere
- Kunig, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg.
- Kisthoff, Kfm. v. Elberfeld, St. Hamburg.
- Käsemacher, Mad., v. Crossen, Münch. Hof.
- Kirchner, D. Direct., v. Schulpforte, großer Blumenberg.
- Koronicki, Gutsbes. v. Warschau, H. de Pol.
- Koch, Kfm. v. Berlin, Rheinischer Hof.
- reple v. Rath, D., v. Breslau, St. London.
- Lungen, Kaufm. v. Frankfurt a/M., Hotel de Baviere.
- Lobach, D., v. Berlin, großer Blumenberg.
- Leander, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
- Lieder, Wid., v. Wittweida, Palmbaum.
- Lutha, Arzt, v. Schmalkalden, goldner Hahn
- Müller, Kfm. v. Nürnberg, Rh. in. Hof.
- Martin, Part. v. Berlin, Hotel de Pologne.
- Martinsen, Kfm. v. Keral, Hotel de Baviere.
- Mevrr, Kfm. v. Herisau, und
- Müller, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.
- Mablung, Apoth. v. Foshausen, Rhein. Hof.
- Michelsen, Kfm. v. Aachen, Hotel de Baviere.
- Merkles, Part. v. Lübeck, und
- Mücke, Geh. Regier. Rath, v. Berlin, Hotel de Pologne.
- Oppenheim, Refet. v. Berlin, gr. Blumenb.
- Pehepelsky, Part. v. Moskau, und
- Perdrix, Kfm. v. Petersburg, Hotel de Sav.
- v. Rößern, Graf, v. Roskendorf, H. de Saxe.
- Röhrig, Amtm. v. Geseora, und
- Rein, Förster v. Gera, Münchner Hof.
- Rößler, Part. v. Prag, H. de Pologne.
- Rolleto, Part. v. Posen, Hotel de Baviere.
- Solhoff, Part. v. Petersburg, und
- Schmidt, Hofrath, v. Berlin, Hotel de Russie.
- Siegfried, Lehrer v. Berlin, Münchner Hof.
- v. Sedendorf, Frau, v. Gera, Hotel de Po.
- Scheele, Cand. v. Grünwald, St. London.
- Seher, Mad., v. Lusat, Hotel de Pologne.
- Solbrig, Fabr. v. Chemnitz, Hotel garni.
- Schmieder, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
- v. Schönburg, Dist., v. Borna, H. de Sav.
- Seebach, Kfm. v. Frankfurt a/M., und
- Siepmann, Kfm. v. Elberfeld, Kranich.
- v. Stollberg, Graf, v. Janewitz, und
- Thienemann, Kfm. v. Naumburg, H. de Pol.
- Thompson, Part. v. London, gr. Blumenberg.
- v. Tappé, Frau, v. Dresden, und
- v. Trotha, Rittmstr. v. Borna, H. de Sav.
- Tzöfen, Kfm. v. Bremen, Kranich.
- Ullietmeyer, Kfm. v. Hamburg, Palmbaum.
- Uhde, Ger. Dir. v. Wolkensburg, v. Haus.
- Weit, Banq. v. Berlin, großer Blumenberg.
- Witter, Cassier, v. Berlin, H. de Baviere.
- Wiered, Postmstr. v. Baran, Rh. Hof.
- Wimberg, Part. v. Wien, Hotel de Sav.
- v. Wallwitz, Graf, v. Dresden, und
- v. Wickulie, Obrst, v. Petersburg, Hotel de Baviere.
- Witte, Oberger. Adv. r. Kiel, und
- Wolff, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
- Wille, Hofadv. v. Altenburg, Münchner Hof.
- Wastoff, Reg. Rath, v. Petersburg, und
- Wartischkin, Part. v. Moskau, H. de Russie?
- v. Winkler, Rent. v. Wien, H. de Baviere.
- Wolff, Prof., D., v. Jena, Stadt Hamtug
- Zapp, Supertint. v. De'snitz, gr. Blumenberg.
- Zeh, Part. v. Berlin, Hotel de Pologn.
- Zacharkowicz, Beamter v. Warschau, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **C. Polz**.